

WÜLFRATH

Geheimrezept für sicheres Bett

Ein neues Verfahren revolutioniert den Bau von Rohren und Kanälen. Rheinkalk liefert Technologie und wichtige Zutat für eine spezielle Rezeptur.

Von Lothar Jungmann

Wülfrath. „Die Rohre schlafen sicher wie in Abrahams Schoß“, erläuterte Dieter Portmann gestern Morgen auf der Baustelle am Park In den Banden/Mettmanner Straße. Dort lässt die Stadt seit Mitte Januar Kanäle sanieren. Der Diplom-Ingenieur stellte ein völlig neues Verfahren vor, das den Kommunen Geld spart, da die Zeit der Bauarbeiten kürzer ist und die Rohre länger leben. „Das Verfahren ist eigentlich ganz simpel“, erklärte Portmann im Gespräch mit der WZ, „wir nehmen den ausgebaggerten Boden, bereiten ihn nach einer geheimen Rezeptur auf, machen ihn mit ganz speziellen Maschinen zu einem flüssigen, hochwertigen Erdbaustoff und lassen ihn rund um die Uhr und auf die neuen Rohre laufen.“

Das Geheimnis dieser einfachen Methode wollte Portmann natürlich nicht verraten. Nur so viel: Kalk spielt dabei eine ganz wichtige Rolle. An dieser Stelle kommt Rheinkalk ins Spiel. „Wir liefern hochwertige Kalk aus unserer Massenproduktion für dieses Verfahren“, ergänzte Thomas Zatta, Handlungsbevollmächtigter bei Rheinkalk. Damit aber noch nicht genug. Das Unternehmen entwickelte die Technologie für diese Methode. Mit in diesem Boot sitzen die Firmen Logic (Leipzig) als Entwickler des Flüss-

sigboden-Systems und Klösters (Essen) mit der Maschinentechnik. „Damit haben Sand, Kies und Schotter, in die bislang Kanalrohre mit großem Aufwand gelegt wurden, ausgedient“, waren sich alle Experten einig.

Ein weiterer Vorteil des neuen Verfahrens ist die perfekte Einbettung der Rohrleitungen ohne lautstarkes Rütteln, da der flüssige Boden bis in den letzten Hohlraum des Bodens läuft und Anschlüsse nicht mehr mühsam mit der Hand gefüllt werden müssten. „In der Vergangenheit haben die Arbeiten mit Rüttlern häufig zu Schäden an neuen Rohren geführt und damit die Lebensdauer verkürzt“, so Dieter Portmann, der geschäftsführende Gesellschafter der Firma Klösters ist. Die richtige Rezeptur des Flüssigbodens verhindere derartige Schäden und verlängere die Lebensdauer der Kanalisation „von derzeit 50 auf mindestens 80 Jahre“.

Dies entlaste die Finanzen der Kommunen. „Ein wichtiger Aspekt bei den leeren Stadtkassen“, so Hans-Peter Pfeiffer, Leiter des städtischen Tiefbauamtes. Bei den Arbeiten in Wülfrath rechnet er mit rund 10 000 Euro Einsparungen.

Auf rund 60 Baustellen in ganz Deutschland wurden bereits Kanäle nach dem neuen Verfahren saniert. Außer in Wülfrath wird zurzeit in vier weiteren Städten das neue Verfahren eingesetzt.



Aus dem Fahrmischer läuft der flüssige Erdboden auf und neben das neue Kanalrohr.
Foto: Simone Bahrmann